

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:
vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
M. Fischer. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, In-
validentend, W. Saalbach. Leipzig
Kubolph Hoffe, Haafenstein
& Bogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
s ä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Postzahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen, enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 64.

10. August 1878.

Bekanntmachung, die Hundesperre btr.

Einer Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Ramez vom 2. August a. c. zufolge hat sich in den Ortschaften Weißbach und Gersdorf ein
toller Hund — schwarzgrauer männlicher Pinscher ca. 2 Jahr alt — umhergetrieben, welcher am 31. vorigen Monats erschossen und bei der vorgenommenen thierärzt-
lichen Untersuchung als mit der Tollwuth behaftet, dringend verdächtig befunden worden ist.

Es wird daher hiermit angeordnet, alle Hunde vom obigen Tage ab zwölf Wochen lang, mithin bis
23. October 1878

einzusperren oder mit gut construirten, jede Möglichkeit des Beißens verhindernden Maulkörben zu versehen.
Gleichzeitig wird auf's Nachdrücklichste unterlagt, den Hunden in öffentlichen Localitäten die Maulkörbe abzunehmen.
Der Cavalier ist angewiesen, jeden auf der Straße angetroffenen maulkorblosen Hund wegzufangen und, dafern derselbe binnen 48 Stunden gegen Erlegung einer
Gebühr von 1 M nicht eingelöst ist, sofort zu tödten.
Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden überdies nach § 12 des Mandates vom 2. April 1796 bestraft.
Pulsnik, am 7. August 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Daß unterm heutigen Tage

Herr Fabrikant Julius Hermann Müge von hier als zweiter Stellvertreter des städtischen Feuerlöschdirectors

und

der Rathsfeuermeister Herr Carl Eduard Gottlieb Großmann von hier als Schulhausmann und Schulgelderassistent für hiesige Stadt
in Pflicht genommen worden sind, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Pulsnik, am 8. August 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Das für die Stadt Pulsnik auf das Jahr 1878 festgestellte **Gewerbesteuer-Nachtrags-Cataster** über hiesige Fabrikanten und Fabrikverleger
liegt zur Einsicht der Betheiligten auf hiesiger Rathsexpedition aus.
Etwaige Reclamationen gegen die darin enthaltenen Ansätze sind **innen 3 Wochen** vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der Königl.
Bezirkssteuer-Einnahme zu Ramez schriftlich einzureichen, wogegen später eingehende Reclamationen keine Berücksichtigung finden.
Pulsnik, am 9. August 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Verabreichung von Speisen und Getränken bei Schadenfeuern btr.

Nach § 16 der hiesigen städtischen Feuerlöschordnung liegt die Versorgung der Mannschaften mit Lebensmitteln bei Schadenfeuern den Rathsmitgliedern ob.
Es hat demzufolge die Lieferung von Speisen und Getränken an die bei Schadenfeuern thätigen Mannschaften nur auf Anordnung der Rathsmitglieder zu er-
folgen und es werden in Zukunft nur solche auf gelieferte Speisen und Getränke lautende Rechnungen aus der Stadtcasse bezahlt, die ein Rathsmitglied durch seine
Namensunterschrift vertritt.
Wirths, die auf Anordnung anderer Personen Speisen und Getränke bei gedachten Gelegenheiten verabreichen, haben sich bezüglich der Bezahlung nur an die
bestellenden Personen selbst zu halten.
Pulsnik, am 8. August 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Mehrfach gemachten Wahrnehmungen zufolge hat sich die Nothwendigkeit ergeben, daß die dormalen an Stelle der früheren Feuerpolizeicommissare mit der Leitung
und Beaufsichtigung des Ortsfeuerlöschwesens auf dem platten Lande beauftragten Gemeindevorstände bez. Gutsvorsteher für den Functionirungsfall mit einem hierbei von
ihnen allein zu führenden und leicht erkennbaren Abzeichen versehen werden.
Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft hat daher unter der in § 11 des Organisationsgesetzes vom 21. April 1873 vorgeschriebenen Mitwirkung des Bezirks-
ausschusses beschlossen, daß die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher, sobald sie bei ausbrechendem Schadenfeuer in ihrem Gemeinde- resp. Gutsbezirk als Leiter der Lösch-
anstalten in Thätigkeit treten, eine weiße Binde am linken Arm anzulegen haben, damit sie an solcher in ihrer vorgedachten Eigenschaft ohne Weiteres erkennbar sind.
Indem dieser Beschluß hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, werden sämtliche Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Bezirks veranlaßt,
je eine derartige Binde, welche aus weißer Leinwand in entsprechender Breite zu bestehen hat, unverzüglich sich anzuschaffen und dieselbe bei den in Rede stehenden Ge-
legenheiten zu tragen. Die Anschaffung dieser Binden hat auf Kosten der Gemeinden resp. der Gutsbezirke zu erfolgen.
Ramez, am 6. August 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
i. v. Comm.-Rath Bachmann, Bez.-Aff.

Bekanntmachung.

Am 18. Juli dieses Jahres sind erstatteter Anzeige zufolge in Röhrsdorf aus einer Wohnstube
zwei eiserne Kreuzbänder mit zwei dazu gehörigen Haken
bis jetzt spurlos, entwendet worden, was zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände hierdurch bekannt gemacht wird.
Königsbrück, den 3. August 1878.

Königliches Gerichtsamtdaselbst.
Leihring.

Biehmarkt den 12. und Krammarkt den 13. August in Königsbrück.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des verstorbenen hiesigen Handelsmannes, Wilhelm Schaller, der Nachwächter Carl Gottlob Richter hier, von mir beauftragt und verpflichtet worden ist, künftig die gesetzlich vorgeschriebenen Cavillierungsgänge, die Hundehaltung betreffend, in hiesiger Stadt zu halten.

Der Bürgermeister.
A. Peter.

Zeitereignisse.

Pulsnitz, 9. August. Nächsten Sonntag, den 11. August, wird der Turngau der nördlichen Oberlausitz die 100jährige Geburtstagsfeier des Turnvaters Jahn in unserer Nachbarstadt Ramenz festlich begehen. Mit dieser Feier verbindet zugleich der Ramenzer Turnverein sein 30jähriges Fahnenjubiläum. Das Programm hierzu ist sehr reichhaltig und lautet in der Hauptsache wie folgt: Sonnabend, den 10. August, Abends 8 Uhr, Festcommers auf dem Gutberge. Abends 9 Uhr Beleuchtung des Leffingthurnes durch bengalisches Feuer etc. Sonntag, den 11. August, früh 1/2 6 Uhr Weckruf; Vorm. 11—12 Uhr Empfang der zum Gau gehörenden Vereine im Schützenhausgarten; Nachm. 1—2 Sitzung des Gau- turnraths und Festauschusses im Schützenhausaal; Nachm. Punkt 2 Uhr Festzug nach dem Marktplatz; Abholung der Ehrengäste und Ausstellung im Halbfreis vor dem Rathhaus; Gesang des Chorliedes Nr. 1: Ein Ruf ist erklingen etc.; Begrüßung durch Herrn Bürgermeister; Decoration der Vereinsfähnen durch Erinnerungsbänder; Gesang: Deutsches Bundeslied, von Karl Wilhelm, vorgelesen von den Ramenzer Männergesang-Vereinen; Festzug nach dem Gutberge; Festrede des Gauvertreters Germann-Ramenz; Freiübungen; Concert und dabei volksthümliches Wettturnen im Steinstoß, Weit- und Hochsprung und Lauf; Decoration der Sieger; Abend Punkt 1/2 7 Uhr Ausstellung zum Einzug; Gesang des Chorliedes Nr. 2: Auf, Brüder, die ihr hier vereint etc.; Einzug nach dem Marktplatz u. s. w. Auch der hiesige Turnverein beabsichtigt eine Vorfeier des vorgeschriebenen Festes und zwar durch eine außerordentliche Turnstunde zu veranstalten und soll sich hieran ein gemüthliches und erheiterndes Beisammensein in der Gesellschaftsstube des Gasthofes zum Herrnhäuser anschließen. Hoffentlich stellt sich die gesammte hiesige Turnerschaft dazu pünktlich ein, wie sich gewiß auch viele Turner an dem Ramenzer Fest von hier aus theilnehmen werden.

Ramenz, Am 31. Juli d. J. fand im Sitzungssaale der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft vor dem Herrn Amtshauptmann Schäffer eine Sitzung des Bezirksauschusses statt; auf der Tagesordnung standen 26 Gegenstände und zwar u. A. 3 Gesuche um Dispensation von den gesetzlichen Bestimmungen bei Dismembationen (genehmigt), 15 Gesuche um Genehmigung zum Kleinhandel mit Branntwein, Branntweinschank, Bier- und Branntweinschank, Bierchank und zum Betriebe der vollen Gasthofsgerechtigkeit (4 nicht genehmigt, die übrigen betrafen größtentheils schon bestehende Etablissements), 3 Gesuche um Genehmigung zur Cassation einer alten Straße und zweier Wege (genehmigt), die Umgestaltung eines Gemeinderathes, die Anlegung einer Lohgerberei, das Abzeichen für die Gemeindevorstände bei Schadenfeuern und Vorschläge zur Prämierung der Dienftboten.

Ramenz. In unserer Stadt hat das Vorkommen von zwei trichinösen Schweinen kurz hinter einander eine ziemliche Erregung hervorgerufen und nunmehr wohl auch dort, wo bis jetzt der Existenz dieser gefährlichen Infsorien Zweifel entgegengesetzt wurde, solche beseitigt, zumal da Herr Bezirks-Thierarzt Weigel die Präparate des trichinösen Fleisches öffentlich gezeigt und Jedem zugänglich gemacht hat. Charakteristisch ist, daß beide trichinöse Schweine in einem Stalle gemästet sind und es gewinnt die Annahme dadurch Raum, es seien von ihnen Ratten gefressen und sie dadurch inficirt worden, weil das Rattenfleisch für trichinös gehalten wird. Dieser Umstand dürfte ganz besonders für energische Vertilgung der Ratten sprechen.

Zittau, 6. August. Von glaubwürdiger Seite wird mitgetheilt, daß der des Mordes an dem Rentier Döring verdächtige inhaftirte Photograph Unger heute Mittag die schauerhafte That eingestanden habe. — Heute Morgen hat die Fabrikarbeiterin Caroline Leichert aus Buschullersdorf, 25 Jahr alt, ihr neugeborenes Kind erdroffelt.

Dresden 6. August. Nach einer Bekanntmachung der königl. Brandversicherungs-Commission wird nach Beschluß des königlichen Ministeriums des Innern mit Rücksicht auf den günstigen Vermögensstand der Abtheilung für die Gebäudeversicherung bei der Landes-Brandversicherungs-Anstalt der auf das zweite Halbjahr 1878 entfallende, zum 1. Oktober d. J. zahlbare „halbe Jahresbetrag“ von der Gebäudeversicherung nicht zur Erhebung kommen. Dagegen bewendet es bezüglich der Abentrichtung der halbjährigen Beiträge für die Versicherung industrieller und landwirtschaftlicher Betriebsgegenstände, sowie wegen der Nachzahlung der auf frühere Termine sich berechnenden Stückbeiträge auch rückständig der Gebäudeversicherung bei den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Der Beginn der diesjährigen Leipziger Michaelismesse ist in verschiedenen Kalendern und Almanachen verschieden angegeben, der wirkliche Sachverhalt ist folgender: der thatsächliche Anfang (Vorwoche) findet am 23. September, der officielle Anfang (Wöchentlicher) am 29. September, der Zahltag am 17. Oktober statt.

— In Chemnitz sieht es mit den Arbeiterverhältnissen

trüb aus. Hunderte von Arbeitern haben noch keine regelmäßige Beschäftigung und müssen auf kargliche Weise ihr Leben fristen. Wenn der Winter nicht bessere Zeiten bringt, so wird der Hunger vor mancher Thür Wache stehen. Die Kohlenpreise sind jetzt so niedrig, daß die Werke nur mit geringem Gewinn arbeiten können; die Folge davon ist, daß die Arbeitslöhne herabgesetzt werden. Während in den Blüthejahren 1872—1874 mancher Häuer 30 Mark pro Woche verdienen konnte, vermag er es jetzt bei allem Fleiß kaum auf die Hälfte zu bringen. Die Aussichten sind in jeder Hinsicht unerfreulich.

— Aus Dresden, 5. August, wird der „B.“ geschrieben: Das Mißtrauen des Publikums gegen die Geschäftsleute hat in unserer Stadt jüngst eine höchst unerfreuliche Begründung erfahren. In der Zeit vom 4. Februar bis 25. Juli d. J. sind hier sämtliche im gewerblichen Gebrauche befindlichen Waagen, Waagen und Gewichtstücke in Bezug auf die vorchriftsmäßige Beschaffenheit derselben wohlhabend polizeilich nachgesehen worden, und hat sich hierbei leider folgendes Resultat ergeben: In 4117 Geschäften mußten nicht weniger als 7999 Gegenstände beanstandet werden! Davon 888 Stück an 459 Stellen wegen gänzlicher Unzulässigkeit und 7111 Stück an 1904 Stellen wegen Mangelhaftigkeit. Es sind also von der Vorschrift in 2363 Geschäften Abweichungen vorgefunden worden.

— In Sachen der Wilhelmsspende hatte Professor Mühlmann in Chemnitz sich brieflich an den Grafen Moltke gewandt und ihm den guten Vorschlag unterbreitet, aus den Erträgen der Wilhelmsspende eine nationale Arbeiter-Pensions- und Invalidenkasse nach dem Prinzip der Knappschaftskassen zu gründen. Es soll dies, führte Herr Mühlmann weiter aus, ein Institut sein, zu dessen Kasse von jedem Lohnthaler des Arbeiters, und sei es nur ein kleiner Betrag, ein Pfennig, abzuführen ist und für welches auch jeder Arbeitgeber nach Maßgabe des ausgezahlten Arbeitslohnes einen gesetzlich festzustellenden Beitrag zu zahlen muß. Die Erträge dieser Steuern würden den Zweck haben, dem Arbeiter in Zeiten der Arbeitslosigkeit, durch Krankheit, oder Alter eine ansehnliche Unterstützung zu gewähren, die ausreichten würde, ihn vor eigentlichen Nahrungssorgen zu schützen und davor zu bewahren, daß er die Barmherzigkeit seiner Mitmenschen durch Almosen in Anspruch nehmen müßte. Dies Institut könnte nun sofort geschaffen werden, und würde durch seine segensreiche Thätigkeit unendlich viel Noth und Elend der arbeitenden Klassen lindern, wenn dasselbe von Anfang an mit einem Fonds von mehreren Millionen ausgestattet würde. Dies aber wäre möglich, wenn es gelänge, Se. Majestät den Kaiser für diesen Gedanken zu gewinnen und ihn zu bestimmen, den Ertrag der Wilhelmsspende zur Gründung dieser Kasse zu verwenden. — Der Feldmarschall Graf Moltke hat den Vorschlag sehr günstig aufgenommen, wie aus folgenden Schreiben hervorgeht, mit dem er den Brief des Professor Mühlmann beantwortet hat:

Euer Hochwohlgeboren spreche ich ergebenst meinen verbindlichsten Dank aus für die mir geäußerten freundlichen Gesinnungen, sowie für die Mittheilung eines Projektes mit Bezug auf die Verwendung des Ertrages der Wilhelmsspende. Vor einigen Tagen ist mir von anderer Seite ein ähnlicher Vorschlag zugegangen. Ich finde den Gedanken der Gründung eines Arbeiter-Pensions- und Invalidenfonds für ganz Deutschland aus den Erträgen der Wilhelmsspende so außerordentlich richtig und zeitgemäß, daß ich nicht verfehlen werde, denselben maßgebenden Orts in Anregung zu bringen. Mit besonderer Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenster Graf Moltke, Feldmarschall.

— Nach neuesten Mittheilungen von Berlin ist Berthold Auerbach der geistige Urheber der Wilhelmsspende; er hat den Ausruf verfaßt und auf seinen Antrieb habe dann Graf Moltke u. s. w. ihre gewichtigen Unterschriften gegeben.

Zwickau, 5. August. Ein gestern Nachmittag hier und in der Umgegend aufgetroffenes, von wolkenbrudrigem Regen begleitetes Gewitter hat namentlich im Mühlener Grunde und in den Ortschaften Auerbach, Eckersbach, Pölsitz etc. viel Schaden an Feldern, Wegen und Stegen angerichtet. In Pölsitz schlug der Blitz in ein Haus, riß in der parterre gelegenen Stube die Wanduhr herab und verletzte ein 6jähriges Mädchen leicht am rechten Ohre, verursachte jedoch weiter keinen Schaden. Außerdem schlug der Blitz mehr in Bäume und Kornfelmen. Leider ist auch in Folge des Unwetters ein Menschenleben zu beklagen: der Colesarbeiter Reichelt aus Hundshübel, in Oberhohnsdorf wohnhaft, stürzte bei der Hering'schen Brauerei in Schedewitz in den insolge des Regens stark angeschwollenen Reinsdorfer Bach, indem er den darüber führenden Steg verfehlte und ertrank. Reichelt war 40 Jahr alt und verheirathet.

Berlin. In der sogenannten Socialistenvorlage, deren Vorlegung an den Bundesrath durch die vorgängigen vertraulichen Erörterungen mit den deutschen Regierungen etwas verzögert worden ist, sind, laut Mittheilung der „N. A. Z.“ die Vereine, um deren Verbote es sich handelt,

dahin bezeichnet: „Vereine, welche socialdemokratischen, socialistischen oder communistischen, auf Untergrabung der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen dienen.“

— Die 65 engeren Wahlen vertheilen sich folgendermaßen: Westpreußen 5, Brandenburg 7, Pommern 1, Posen 1, Schlesien 8, Provinz Sachsen 2, Schleswig-Holstein 2, Hannover 5, Westphalen 4, Hessen-Nassau 4, Rheinprovinz 3, Bayern 4, Sachsen 8, Württemberg 2, Baden 2, Großherzogthum Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Gotha 1, Maß-Lothringen 1.

— In diesen Tagen soll angeblich der Bericht des Staatsministeriums in Sachen Hödels an den Kronprinzen nach Homburg abgehen. Der Kronprinz, heißt es, hat ausdrücklich ein Gutachten des Staatsministeriums wegen Vollziehung des Todesurtheils gewünscht und dem Vornehmen nach hätte der Ministerrath sich für die Vollziehung des Todesurtheils ausgesprochen. Diese Version wird durch die unleugbare Thatsache unterfützt, daß einige unserer Minister schon seit Jahren mit der regelmäßigen Begnadigung aller zum Tode verurtheilter Verbrecher keineswegs einverstanden waren. Unter denjenigen, welche die Vollstreckung der Todesstrafe in dem vorliegenden Falle entschieden befürworteten, soll in erster Reihe Fürst Bismarck stehen.

— Die sehr geringe Zahl von weiblichen Rittern der französischen Ehrenlegion soll sich demnächst um einen solchen vermehren. Eine Telegraphistin, Fräulein Dobu, welche während des letzten Krieges in Gen angeblich mit Lebensgefahr eine deutsche Depesche unbefürdet gelassen und auf diese Weise mehrere französische Regimenter vor Gefangenschaft bewahrt haben soll und dafür schon mit der Militärmedaille ausgezeichnet worden ist, hat nun auch das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Wenn die Sache sich wie dargelegter Maßen verhält, dann hat die Dame allerdings mehr als manche andere Ehrenlegionäre die hohe Auszeichnung verdient und obgleich sie unsere Gegnerin war, können wir nicht umhin, ihren patriotischen Opfermuth mit Respect anzuerkennen.

— Wie wir aus guter Quelle erfahren, wird für die nächste ordentliche Session des Reichstages der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erhebung einer Konzeptionsabgabe für Branntweinschenken vorbereitet, allem Anschein nach in Verbindung mit einer Vorlage, betreffend die Steuerbefreiung des zu gewerblichen Zwecken verwendeten Branntweins.

— In einem Konstantinopeler Briefe der „Pol. C.“ heißt es: „Wie berichtet wird, soll England an Cypern noch nicht genug haben, vielmehr eine neue Seestation im ägäischen Meere beanspruchen, und zwar soll die Wahl auf die Insel Mytilene [??] Neb. der „Nordb. A. Btg.“ gefallen sein, wo bekanntlich in neuerer Zeit Unruhen ausbrachen. In der That ist der Besitz dieser Insel von größter Bedeutung, indem sie die Dardanellen-Einfahrt sozusagen beherrscht. Mit Geld werden sich die Engländer vielleicht auch diesen Besitz erkufen, denn weder der Sultan, noch seine Minister werden der Macht in dichten Reihen aufgestellter Bataillone von Livres Sterling nicht widerstehen. Für den Augenblick bezeugt das Verlangen Englands einer lebhaften Opposition, möglicherweise deshalb, um für die schließliche Zustimmung möglichst viel herauszuschlagen.“

— Das von dem letzten Reichstag mit beschlossene Gesetz über die Gewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes, das beiläufig das letzte Altenstück war, welches der Kaiser am 2. Juni, am Tage des 2. Attentats, vollzogen hat, ist bereits in voller Ausführung begriffen. Die Inhaber dieses Ordens, welche das Gesetz zum Empfange der Ehrenzulage berechtigt haben, soweit sie aktive Militärs sind, auf dem militärischen Dienstwege, alle übrigen durch Vermittelung ihrer Landwehrbezirkskommandos ihre Besitzzeugnisse unter Namhaftmachung der Kasse, aus welcher sie die Zulage zu erheben wünschen, den Generalkommandos ihrer Korpsbezirke einzureichen. Inactive Feldwebel, Unteroffiziere und Mannschaften, welche sich im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse pro 1870/71 und des Militärehrenzeichens 2. Klasse oder einer diesem gleichwertenden militärischen Dienstauszeichnung befinden, haben sich demnach unter Vorweis der bezüglichen Besitzzeugnisse bei dem Bezirkskommando beaufs Geltendmachung ihrer Ansprüche auf eine Ehrenzulage von monatlich 3 M. bis spätestens den 5. September zu melden.

Berlin, 7. Juli. Die am Montag in Heidelberg eröffneten Konferenzen der deutschen Finanzminister werden sich auch mit der demnächstigen Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Oesterreich wegen Abschluß des deutschösterreichischen Handelsvertrages beschäftigen. Deshalb befinden sich auch in der Begleitung des Präsidenten des Reichskanzleramts Hofmann die Geheimen Regierungsräthe Stübe und Huber, welche als Kommissarien der Reichsregierung bei den Verhandlungen des Vorjahres in Wien fungirten. Wiewohl die während des Congresses hier zwischen dem Reichskanzler und dem Grafen Andrassy stattgehabten Vorbereitungen über die weiteren Verhandlungen des Handelsvertrages eine

kleine Verständigung angebahnt haben, so hegt man doch in unterrichteten Kreisen manchen Zweifel, ob es gelingen werde, die zwischen den beiden Regierungen noch heute obschwebenden Differenzen zum Austrag zu bringen. Das Eine wird als sicher betrachtet, daß das Provisorium mit dem 31. December d. J. unwiderrüflich sein Ende erreichen wird.

Das „Verl. Tgbl.“ vom 7. d. schreibt: „Unsere gestrige Wiener Meldung, daß zwischen der Pforte und dem Wiener Cabinet ein ernster Conflict sich vorbereite, wird heute mehrfach bestätigt. Abgesehen von der uns neuerdings zugehenden Meldung eines unserer Wiener Spezialkorrespondenten, theilt auch die Kölnische Zeitung aus Wien mit: Seitens des Wiener Kabinetts steht ein wichtiger Schritt zur Klärung der von der Pforte gegenüber der Okkupation eingenommenen zweideutigen Haltung bevor. Man behauptet, es sei erwiesen, die Pforte schüre und begünstige den Widerstand in Bosnien. Falls die Pforte in der bisherigen Haltung beharre, sei es leicht möglich, daß ein aliter Conflict von größerer Tragweite entstünde. Der Kölnischen Zeitung wird außerdem aus Wien gemeldet, die Pforte habe die Verantwortung für die auf dem okkupierten Gebiete geschehenen Vorkommnisse mit dem Hinweife abgelehnt, daß sich Graf Andrássy geweigert habe, mit der Pforte eine Uebereinkunft im Sinne des Berliner Vertrages abzuschließen; die Pforte behauptet nichts weiter thun zu können, als seine Truppen zurückzuführen. Von Seiten der Pforte wird ein Handschreiben erwartet, in welchem sie ihre gänzliche Unschuld nachzuweisen sucht. Karathedori Pascha ist noch in Wien anwesend. Zur richtigen Beurtheilung der Haltung der Pforte muß man sich vor Augen halten, daß die türkische Regierung mit dem Wiener Cabinet eine Convention abschließen wollte ähnlich der englisch-türkischen zur Wahrung ihres europäischen Besitzstandes, daß aber Graf Andrássy diesem türkischen Ansuchen keine Folge leistete. Die düstern Nachrichten aus Bosnien und der Herzegowina scheinen in den leitenden Wiener Kreisen den Entschluß wachgerufen zu haben, die Okkupationsarmee neuerdings zu verstärken. Wenigstens hören wir von sonst bewährter Seite, daß die als Reserven in Dalmatien und Kroatien concentrirten Truppen schon in nächster Zeit ebenfalls die Grenzen überschreiten sollen, während an die Stelle derselben neue Reserven aufgestellt würden. Ob zu diesem Zwecke abermals eine theilweise Mobilisirung stattfinden müßte, weiß man jedoch noch nicht bestimmt zu sagen. Die anarchischen Zustände in Serajewo und Mostar werden an und für sich in Wien nicht überschätzt, insofern man wohl mit Recht annimmt, daß die österreichischen Truppen, wenn sie nur erst diese beiden Provinz-Hauptstädte erreicht haben, der eingerissenen Pöbelherrschaft dortselbst unbeschwer, wenn auch wahrscheinlich erst nach nicht unbedeutenden Blutopfern ein Ende zu machen im Stande sein werden. Aber der Umstand erregt tiefe Bedenken, daß es der religiöse Fanatismus der Mohamedaner ist, der augenscheinlich den Losbruch der Anarchie verurursacht. Welche Kreise diese Bewegung nach sich ziehen kann, läßt sich gar nicht absehen. Die Ereignisse zeigen jetzt, daß man selbst in Wien, ungeachtet aller berühmten Reformnoten, ungeachtet aller Consuln und Agenten, die seit Jahren eine außerordentliche Thätigkeit in diesen Provinzen entfaltet und zahllose Berichte nach Wien gerichtet haben, die eigentlichen Zustände und insbesondere die Volksstimmungen dort doch nicht gründlich gekannt hat. Einen Widerstand der Christen, der Slaven oder richtiger gesagt, der Serben, hat man im äußersten Falle befürchtet, und nun ist es das mohamedanische Element, das sich in erschreckender Form auflehnt und seiner Auflehnung den unter allen Umständen bedenklichen religiösen Charakter giebt. Kommt erst ein solches Steinchen ins Rollen so kann es bald zur gefährlichen Lawine werden, und es begreift sich demnach, daß man in Wien bereits die Vermehrung der Okkupationstruppen ins Auge faßt. Einer wie pessimistischen Anschauung sich einzelne österreichische Kreise bereits hingeben, beweist der Umstand, daß man sich fragt, ob nicht gerade der Ausbruch des religiösen Fanatismus schließlich die Pforte selber, und wäre es auch wider ihren Willen, mit in die Bewegung hineinziehen werde und ob man sich nicht direct auf einen Kampf gegen die Türkei vorzubereiten habe. Das mag übertrieben erscheinen, aber es entspringt aus der Enttäuschung, die Oesterreich erfährt. Man hatte auf eine friedliche Okkupation gerechnet, und wird, wenn auch nur gegen Auftritte eines erbitterten Kampfs führen müssen. Alle Unterrichteten wissen, daß Kaiser Franz Joseph wiederholt und dringend gefragt hat, ob man keinen Widerstand zu erwarten habe. Noch kurz vor dem Einmarsch erneuerte Kaiser Franz die Frage mit dem Bemerkten, daß man sonst vielleicht doch eine Convention mit der Türkei abschließen sollte. Letzteres geschah nicht, und betreffs des Widerstandes beruhigte man den Kaiser. Deshalb werden die Dinge offiziell und

offiziös so dargestellt, als wenn die Bewegung sich eben so gut gegen die Pforte, wie gegen Oesterreich kehre und überhaupt gegen jedwede Autorität gerichtet wäre. Das ist aber nicht wörtlich zu nehmen, was schon der religiöse Charakter der Bewegung zeigt.

Rom, 4. August. (W. Bl.) Infolge der Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Münchner Nuntius Mgr. Masella ließ der Vatican Instructionen für den preussischen Clerus ausarbeiten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Cardinal Ledochowski nach seiner Diöcese zurückkehrt. Masella wird in Rom erwartet, um dem Papste mündlichen Bericht zu erstatten.

Paris, 6. August. Der internationale Arbeiter-Congress von Paris wird nicht stattfinden, indem die Regierung denselben entgeltlich verboten hat. General d'Abzac, Adjutant des Marschalls Mac Mahon, ist zu den deutschen Manövern nach Schlesien gereist.

Nach einer amtlichen Ausweisung haben im Mai 1,666,879, im Juni 2,555,523 Personen die Ausstellung besucht. Das Fest vom 30. Juni lockte allein 119,599 Besucher in die Ausstellung. Im Juli betrug die Einnahme 1,254,548 Francs. Für die ersten drei Monate übersteigt die Einnahme an Eintrittsgeld 5 Millionen.

Die Ausstellungspreise in Paris bestehen nach den neuesten Festsetzungen aus 2600 goldenen, 6400 silbernen, 10,000 bronzenen Medaillen und 10,500 ehrenden Erwähnungen.

Wien, 6. August. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Das Commando der 20. Truppendivision telegraphirt: Heute (am 5. d. M.) wurde der vierte von den Türken gemachte Versuch eines Aufstandes in Gracanica unterdrückt. Ein Oberlieutenant und 4 Mann des 70. Infanterie-Regiments wurden verwundet. Unter den gefangenen Türken befinden sich 13 Verwundete. Die Anzahl der auf türkischer Seite Gefallenen ist noch nicht bekannt.

Das Commando des 13. Corps berichtet, untern 5. d. über den durch die nothwendige Herstellung der Ujora-Brücke und den anhaltenden erschwerten Vormarsch von Doboij aus. Die Patrouillen des ersten Vortraks wurden bei der starken Bewegung des Bosna, nördlich von Kosna, mit Gewehrkräften empfangen. Die mohamedanischen Aufständischen, welche eine vorthelhafteste Aufstellung genommen hatten, wurden von dem 27. Reserve-Regiment in einem leichten, eingehaltenen Gefechte in der Front angegriffen, während das 27. Jägerbataillon nebst einem Bataillon des 52. Infanterie-Regiments zur Umgehung der linken Flanke beordert wurden. Um 5 1/2 Uhr griff die erste Abtheilung von dem 27. Reserve-Regiment kräftig in das Gefecht ein. Zu gleicher Zeit trafen die Vortruppen des 7. Reserve-Regiments von der an dem rechten Ufer der Bosna vorrückenden Colonne ein. Um 7 Uhr Abends waren die Aufständischen aus allen Positionen gegen Kosna geworfen. Unser Gesamtverlust betrug 2 Mann todt, 1 Lieutenant 8 Mann verwundet. Die zur Umgehung beordnete Colonne traf gerade ein, als die Insurgenten in heller Flucht nach Kosna begriffen waren. Die Insurgenten sollen 1500 Mann stark gewesen sein. Die Haltung der Truppen war rühmlichwerth. Abends wurden Bivouacs in den gewonnenen Positionen bezogen. Bei andauerndem Regenwetter wird der Marsch nach Maglai fortgesetzt.

In dem zwischen österreichischen Truppen und Insurgenten bei Maglai stattgefundenen Kampfe (s. vor. Nr.) ist, nach „S. T. B.“, der österreichische Husaren-Oberlieutenant Graf Franz v. Chorinsky nebst 70 Mann gefallen.

Meldungen der „Polit. Corr.“: Aus Konstantinopel: Karathedori Pascha hat die Instructionen der Pforte betreffs der mit der österreichischen Regierung abzuschließenden Convention nunmehr erhalten. Die Pforte beharrt auf ihrer Forderung hinsichtlich des Occupationstermins; falls es zu keiner Verständigung kommen sollte, ist Karathedori Pascha beauftragt, nach Konstantinopel zurückzukehren. Die Pforte beabsichtigt in der Frage der griechischen Grenzregulirungscommission ein Memorandum über die Forderung Griechenlands an die Großmächte zu senden. Der englische Boiscaplan Layard empfing eine Deputation der Insurgenten im Abdope-Gebirge aus dem Ardathale, welche ihm eine Denkschrift überreichten und erklärten, daß sie den Widerstand gegen die russische Occupation nicht aufgeben würden.

Wien, 7. August. Die Erbitterung gegen das Verhalten der Türkei wächst in Folge der neuerdings eingetroffenen Nachrichten aufs Höchste. Wie es sich jetzt als durchaus sicher herausstellt, war das Spiel der Pforte von vornherein darauf berechnet, nur Zeit zu gewinnen, um die Insurrection Bosniens und der Herzegowina vorzubereiten. So unwahrscheinlich es auch klingen mag, glaubt man hier doch zu der Annahme berechtigt zu sein, daß Italien (??) einen ziemlichlichen Einfluß auf die Entwicklung der Okkupationsfrage nach dieser Richtung hin gehabt hat.

Wien, 7. August. Durch kaiserliche Verordnung

werden heute, nachdem bereits berittene Landwehrrückzüge Dalmatiens zur zeitweiligen Verwendung außerhalb der Grenze bestimmt wurden, auch die dalmatinischen Landwehrrückzügebataillone Nr. 79 und 80 dazu besingirt. Ueber die Ausbreitung des Aufstandes noch Folgendes: Im Grinetschgebirge sind 6000 Insurgenten concentrirt. Aus Mitrowiza langten in Serajewo große Massen von Munition und Waffen ein. Hadshi Loka entfernte aus Serajewo alle Weiber und Kinder bebüß wirksamere Verteidigung. Fazli Pascha, der vornehmste Bosnier in Serajewo, wurde als Gegner Hadshi Loka's eingekerkert. — 6000 Albanesen sind nach Bosnien zur Unterstützung der Insurgenten im Anzuge. — Die Grazer Tagespost meldet, daß auf dem Marsche nach Brod und Dervent bei sengender Hitze 31 Mann vom Regiment Hartung dem Sonnenstiche erlegen seien.

Wien, 7. August. Dem „N. Wien. Tgbl.“ wird aus dem Bivouac bei Doboij gemeldet: Am Sonntag wurde für Bosnien das Standrecht publicirt. — Bei Maglai hatten die Insurgenten auf einer Burg eine Bergkanone postirt, nur durch die Bravour der österreichischen Mannschaften und die umsichtige Leitung des Rittmeisters Paczona konnte ein großer Theil der Escadron glücklich die Vorpostenkette wieder erreichen. Oberlieutenant Declava war in den Händen der Aufständischen entkam aber. Einige Husaren retteten ihre verwundeten Kameraden, indem sie dieselben zu sich auf die Pferde hoben. Die Insurgenten haben Betten ausgestellt. — Die türkischen Begs versprachen durch ihren Einfluß die Ruhe herzustellen und erboten sich drei Geißeln zu stellen, was angenommen wurde.

Teplitz, 7. August. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von dem Vertreter des deutschen Kaisers, dem Generalleutenant v. Steinaecker, dem Fürsten Clary, der Fürstin Radziwill und anderen hohen Herrschaften, sowie von der Geistlichkeit, dem Offiziercorps und den Spitzen der Behörde empfangen worden. Der Kaiser dankte dem Bezirksobmann Stöhr und dem Bürgermeister Uherr für den ihm bereiteten schönen Empfang, sprach besonders seinen Dank dafür aus, daß die Stadt Teplitz dem Kaiser Wilhelm einen ebenso tactvollen wie herzlich Empfang bereitet habe und erklärte, es habe dies ihm sehr wohl gethan. Vom Bahnhofe aus fuhr der Kaiser unter dem enthusiastischen Jubel einer großen Volksmenge, unter dem Geläute der Glocken und den Klängen der Volkshymne durch die auf Reichste geschmückten Straßen, in welchen die Vereine, die Vergleute und die Schuljugend Spalier bildeten, nach dem Hotel „Zur Post“. Hier empfing der Kaiser den Adel, die katholische und evangelische Geistlichkeit, Offiziere, Beamte aller Behörden, Mitglieder der Bezirks- und Gemeindevertretung, sowie der israelitischen Kultusgemeinde u. s. w.

Am 10 Uhr nahm der Kaiser das Dejeuner beim Fürsten Clary ein. Um 11 1/2 Uhr stattete derselbe dem Kaiser Wilhelm seinen Besuch ab, bei welchem um 4 Uhr das Diner stattfand. Die Zwischenzeit war der Besichtigung der Bäder, Spitäler und Schulen gewidmet.

Cattaro 6 August. Der aus dem Aufstande vom Jahre 1876 bekannte Insurgenten-Chef Peko Paulovic hat die Oberleitung der herzegowinischen Insurgenten übernommen.

Petersburg, 6. August. Die Mittheilung, daß England mit der Pforte in der letzten Zeit wiederum wegen Abtretung türkischer Inseln verhandelt habe, hat in den beteiligten Kreisen eine um so größere Erregung hervorgerufen, als man über den Umfang dieser Unterhandlungen durchaus im Unklaren ist. So weit jetzt in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, würden die Großmächte nennenswerthe Erwerbungen Englands nicht mehr anerkennen.

Der Gesamtverlust der Türkei durch den Berliner Vertrag besteht darin, daß sie von 6517 Quadratmeilen auf 3867, und von 10 Millionen Einwohnern auf 6 1/2 Millionen gesunken ist.

Die Volksbibliothek ist jeden Sonntag, Vormittag von 1/2 11 — 1/2 12 Uhr geöffnet.

Kirchennachrichten.
Parochie Pulsnitz.
Dom. VIII. p. Trin., den 11. August 1878
predigt Borm. Herr Oberpfarrer Dr. phil. Richter.
Nachm. Herr Diaconus Großmann.
Die Beichtrede hält der Erster.

Parochie Königsbrück.
Dom. VIII. p. Trin., den 11. August 1878.
Borm. Gottesdienst mit Predigt in der Hauptkirche.
Nachm. Katechismusunterredung mit den Jungfrauen in der Hospitalkirche.
NB. Fröh 1/8 Uhr Beichte und Communion.

Lampert's Gicht-Balsam
Schutz — die beste Einreibung gegen
Reißen — Serenschub —
Rheumatismus — Gicht —
Süßwech — Rücken- u. Gliederschmerz — Lähmung —
Kopf- u. Zahnschmerz — Frost- u. Brandwunden in Flaschen zu 1 und 2 Mark, in allen Apotheken.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle
Universal-Glycerin-Seife
empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zu-
träglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von **S. P. Wenzlag,** Augsburg.
Alleinige Niederlage bei Herrn **Alwin Endler.**

15,000 bis 18,000 M. sind auf ein Landgrundstück gegen gute Hypothek und mäßigen Zinsfuß sofort auszuliehen und dies in hiesiger Amtsblattped. zu erfahren.
Ein gebrauchter, noch in gutem Zustande befindlicher 4rädiger **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped. dieses Blattes.

72

Puffe

Auction.
 Sonnabend, d. 10. Aug.
 d. B., von Vormittags 10 Uhr
 an, sollen Meissn. Seits Nr. 88 sämt-
 liche Tischlerhandwerkzeuge, als: 1 Hobel-
 bank, Hobel, Sägen, Bohrer, Keil- und
 Schraubzwingen, 1 zweirädr. Wagen, 1
 Sopha, 1 Tisch, 2 Bettstellen und noch
 verschiedene Gegenstände auf's Meistgebot
 gegen sofortige Barzahlung versteigert
 werden.
Carl Peschke, Auct.

Auction!
 Die Häuslernahrung nebst Schmiede,
 Nr. 15 in Pulteritz, mit etwa über 84
 St.-Einheiten belegt, soll **Dienstag**, den
 20. August, Vorm. 10 Uhr, veränderungs-
 halber meistbietend verkauft werden durch
 die Erben.

Auction in Königsbrück.
Montag, den 12. d., kommen aus
 dem Schlachtfeld Nachlaß außer den in
 voriger Nummer bez. Gegenständen noch
 eine Partie **Rürsten, Schiefertafeln**,
 auch verschiedenes **Tischlerwerkzeug**
 zur Versteigerung.

Illuminationslaternen
 in Auswahl,
Goldleisten
 zum Einrahmen von **Bildern, Spiegeln**
 u. s. w., der Stab $2\frac{1}{2}$ Meter lang, von
 35 Pfg. an, empfiehlt in großer Auswahl
 billigt
Pulsnitz, Robert Lindenkreuz
 Buchbinder a. d. Kirche.
Bilder u. s. w., jeder Fagon, werden
 (rauch- und staubfrei) billigt eingerahmt.
D. D.

Johannisroggen zur Saat
 wovon d. J. das 9. Korn gewonnen, ver-
 kauft das Erbgericht Weißbach.

2 Band Stühle, ein 18-Gänger, 8
 Elm. Eintheilung, und ein 28-Gänger, $4\frac{1}{2}$
 Elm. Eintheilung, fast neu; verschiedene
 alte **Möbels** und mehrere **Betten** sind
 billig zu verkaufen in Großröhrsdorf
 Nr. 305.

Ein $2\frac{3}{4}$ -jähriges **Fohlen** (Brautfuchs)
 fehlerfrei, und 1 oldenburger **Spring-
 bulle**, unter 2 Stück die Auswahl, $1\frac{1}{2}$
 und $2\frac{1}{2}$ Jahr, stehen in **Weißbach**
 Nr. 5 zum Verkauf.

Manchettenknöpfe,
 in Schildrot und Elfenbein, (Denkmann's
 Patent), das Neueste und Praktischste was
 es giebt; Neuheiten in Cravatten und
 Schlipfen, bei tollvoller Auswahl, Chemis-
 setts-Vorhemden von 25 $\frac{1}{2}$ an; Herren-
 und Damenfulpen von 20 $\frac{1}{2}$ an bis zu
 den feinsten und elegantesten Sachen;
 Schürzen jeder Art, von 25 $\frac{1}{2}$ an; blau-
 gestreifte und weiße Hemden; weiße Röcke,
 das Neueste in Kragen, Kragebändern
 empfiehlt

Theodor Schieblisch.

Montag, den 12. Aug., früh 8 Uhr,
 soll ein Theil der Obstnutzung hiesigen
 Schlossgartens unter bekannt zu machenden
 Bedingungen, sowie auch eine Parzelle
 Haldeborn auf dem Stocke, und zwar
 letzteres gegen gleich baare Bezahlung,
 versteigert werden.
 Königsbrück, 5. Aug. 1878. **Kersten**

PORTLAND-CEMENT
 von ausgezeichneter Qualität und frischster
 Füllung, empfiehlt in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ To
 sowie ausgewogen billigt. Bei Entnahme
 größerer Partien entsprechend Rabatt.
Alwin Endler.

Regenmäntel f. Damen und Kinder,
 von nur guten, echt eng-
 lischen, decatirten Stoffen, findet man nicht
 nur in tausendfacher Auswahl, sondern
 auch in den neuesten Fagons und nur
 mit Seide gearbeitet (im einzigen Special-
 geschäft dieses Artikels in Sachsen) bei
 Reinhold Ulbricht in Dresden, Ma-
 rienstr. 3 und Antonspkatz 3.

Eine **Piege** ist zu verkaufen Nr. 24 in
 Meißnisch-Pulsnitz.

Sommersalon Großröhrsdorf.

Sonntag und Montag, den 11. und 12. August,
Vogelschießen mit Zeckin,
 wobei Sonntag stark besetzte **Ballmusik** von Nachmittags 4 Uhr an und Montag

Extra-Concert
 vom Musikchor der R. S. Pioniere, unter Leitung des Herrn Musikdirector
 Schubert stattfindet. Orchester 30 Mann.
 Entree 30 $\frac{1}{2}$ Anfang präcis 5 Uhr.
 Nach dem Concert stark besetzte **BALLMUSIK.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Friedrich August Schöne.**

Restauration zur Wilhelmshöhe.

ERNTEFEST,
Sonntag den 18. und Montag, den 19. August, Huhn mit
Potage, Enten- u. Rehbraten etc., Kaffee u. Kuchen.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **W. Melchert.**
 Gleichzeitig empfiehlt d. D. vorzügliches **Weizenbier** auf Flaschen.

Königsbrück, Fr. Adolf Grimm, Königsbrück,
 Hoyerstr. 45. Böttchermeister. Hoyerstr. 45.
 empfiehlt zum Jahrmarkt in Königsbrück (den 13. August) sein Lager fertiger
Worthergefäße in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
 Stand bei Herrn Kaufmann **Berger.**
 NB. Auch sind fertige **Laudenfässer** zu 4 und 6 Ellen Länge zu haben.
D. Ob.

Zum Markt in Königsbrück.

Die Pfeffertüchlerei von Oswald Köhler
 aus **Pulsnitz**,
 prämiirt mit **Medaillen** in Dresden, Berlin und Breslau,
 empfiehlt alle Sorten **Zuder- und Honigtuchen**, kleine und große **Pflastersteine**,
Macronen, Macronentuchen einfach und gefüllt mit **Simbeer**, braune **Rollen** etc.
 Stand 1. Bude an meiner Firma:
Oswald Köhler aus Pulsnitz kennlich.



Nähmaschinen
 für
Handwerker und zum **Familiengebrauch** empfiehlt
 und verkauft mit Patent-Spülvorrichtung und sämtlichen
 Apparaten
Kadeberg, G. Jungund.
 Zahlungsverleichterung. Langjährige Garantie.
 Reparaturen gut, schnell und billig.
 Für Pulsnitz nimmt Bestellungen entgegen Herr **Emil**
Günther, Schirmgeschäft, woselbst auch Maschinen zur
 Ansicht stehen.

Dresch- Maschinen für Handbetrieb, 1, 2, 3 und 4 Zugthiere letztere
 mit **Rugeri** neuester Construction.
Säcksel- Maschinen in 15 Sorten von 2 bis 6 Längen schneidend, ganz
 aus **Eisen** und **Stahl** gebaut von Nm. 55-60 an.
 Neuer Catalog mit Preiscurant auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Zaubendünger
 empfiehlt zur Herbstsaat in jedem Quan-
 tum, indem derselbe von den Herren Land-
 wirthen als das beste und gehaltreichste
 Düngemittel anerkannt worden ist; gestiebt,
 zum Streuen fertig pr. Str. 7 $\frac{1}{2}$
Pulsnitz, Graue, Walkmühle.

Boll-Seringe,
 neue geräucherete und marinirte
Seringe,
Bratheringe, ruff. Sardinen,
Brüstringe,
geräucherter Kal, 1/10
Sardinen in Del,
 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganze Dosen,
ingelegte Südfrüchte,
 empfiehlt
Carl Peschke.

1-Mur
 trichinenfreies **Schweine-**
fleisch empfiehlt
Robert Hübse.

Neue Brüstringe
 empfing und empfiehlt
Alwin Endler,

Ein noch sehr schöner **Kutschwagen**
 (Krummschweller) ist sehr billig zu ver-
 kaufen. **Carl Peschke, Pulsnitz.**

Montag, den 19. d. M., Nach-
 mittags 5 Uhr, soll durch die Ortsgerichten
 in Nr. 11 in **Weißbach** bei **Königsbrück**
 ein **eiserner Wirthschaftswagen**
 gegen gleich baare Bezahlung meistbietend
 versteigert werden.
 Die Ortsgerichten. **Carl Schellig.**

Schützenhaus Pulsnitz.
Sonntag, den 11. August:
 öffentliche **Tanzmusik.**
S. Zohne.

Tanzmusik, 70
Sonntag, den 11. August, von
 Nachm. 4 Uhr an, wozu ergebenst ein-
 ladet
Waldschlößchen. F. J. Schäfer.
 NB. **Plinzen** werden auch gebaden.

Weißbach bei Königsbrück!
Sonntag, den 11. d. M., ladet zum
Vogelschießen
 ergebenst ein **C. Großmann.**

Einladung, 80
Sonntag, den 11. August:
Bratwurst- und Plinzenschmaus.
 Es ladet ergebenst ein
R. Lehmann.
 Gasthof zum weißen Hirsch, Oberlichtenau.

Zum Vogelschießen, 50
Sonntag, d. 11. August, im Gast-
 hofe zu Dhorn, ladet ergebenst ein
Friedrich Philipp.

Ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben
 mit Kammer und Bodenraum ist zu ver-
 miethen und Michaelis zu beziehen bei
W. Melchert.

Va. Stett. Portland-Cement
 empfiehlt
E. Rüter, am Bahnhof.

Pa. Patent-Wagenfell,
 in $\frac{1}{2}$ und 1-Kilo-Ristchen
 empfiehlt
Alwin Endler.

Neue gute Kartoffeln
 werden verkauft am Bahnhof Pulsnitz
Andreas.

Soeben erschien in meinem Verlage:
 „Schmeißelkätzchen“, Salon-Polka,
 comp. von A. R. Hoyer. Op. 14. Preis
 1 Mark, sowie:
 „Die Flohjad auf dem Pianoforte“,
 Scherz-Polka-Maz., mit Erklärung der
 Spielweise. 9. Aufl. Preis 60 Pf. (16.000
 Exempl. verkauft!) Für 1,60 M. (Brie-
 fmarken) versendet beide Sätze frei
Ernst Goldammer, Dresden.

Ein massiv goldner **Bügel** von einer
 Uhr verloren gegangen. Gegen Belohnung
 an Uhrmacher **Emil Vogel, Königsbrück**,
 abzugeben.

Alles Abreißen von unreifem Obst in
 meinem Garten ist verboten; Eltern sind
 verantwortlich für ihre Kinder.
Obersteina. Carl Philipp.

Warnung!

Nachdem wir die diesjährige **Obstnutz-**
ung der hiesigen städtischen **Wälen**, so-
 wie der fiskalischen **Chauffee** von **Pul-**
nit bis **Waldschlößchen** gepachtet haben,
 warnen wir hierdurch Jeden vor **Baum-**
frevel oder **Obstdiebstahl**; zugleich bitten
 wir aber auch alle Eltern, deren Kinder
 auf der betreffenden Straße verkehren, die-
 selben zu warnen, sich alles **Frevelns** zu
 enthalten, da wir von heute an das kleinste
 Vergehen sofort zur gerichtlichen Bestrafung
 anzeigen.
Die Pächter.

Allen Verwandten und Be-
kannten hierdurch die **traurige**
 Mittheilung, dass heute **Nach-**
mittag 4 Uhr meine geliebte
 Frau,
Joh. Eleonore Mager,
 geb. **Oswald,**
 nach längerem Leiden sanft ver-
 schieden ist; was hiermit um
 stille Theilnahme bittend, tief-
 betrübt anzeigt
 Mittelbach, d. 8. August 1878.
Chr. Sam. Mager,
 im Namen sämtlicher Hinter-
 lassenen.
 Die Beerdigung findet **Sonntag**
 Nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr statt.

